

23. Februar 2009

Diepgens Vorstoß gefährdet Arbeitsplätze in der Region

Offenhaltung von Tegel gefährdet den Ausbau von BBI und damit den dringend ersehnten Wachstumsschub in Brandenburg – Investitionen in Fluglärmbegrenzung weiter fortsetzen

„Durch seinen Vorstoß zur Offenhaltung des Flughafens Tegel gefährdet der ehemalige Berliner Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen die Entstehung neuer Arbeitsplätze in Brandenburg und im Südosten Berlins. Die Aufkündigung des von ihm selbst einstmals mitgetragenen und inzwischen durch Gerichtsurteile bestätigten Kompromisses führt nur zur Verunsicherung potentieller Investoren rund um den neuen ‚Single-Airport‘ Berlin Brandenburg International. Dadurch werden neue, dringend benötigte Ansiedlungen unnötig verzögert. Dies ist angesichts der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage verantwortungslos.“, kritisiert Tamara Zieschang, die im Landkreis Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming für den Deutschen Bundestag kandidiert.

Tamara Zieschang (CDU) erklärt weiter:

1. Die düstere Wirtschaftslage erfordert, dass wir alle Kraft darauf konzentrieren, Unternehmen für eine Ansiedlung rund um den neuen Flughafen zu gewinnen und damit neue Arbeitsplätze in unserer Region schaffen. Mit Berlin Brandenburg International (BBI) ist die Chance verbunden, dass sich die Region von der drohenden wirtschaftlichen Rezession abkoppelt und sich zu einem echten Wachstumskern unseres Landes weiterentwickelt. Diese Chance dürfen wir uns nicht durch Querschüsse aus Berlin zerreden lassen!
2. Die Schließung von Tegel und der Ausbau von Schönefeld zum „Single Airport“ bedingen einander. Dies ist seit dem Konsensbeschluss aus dem Jahr 1996 allen Beteiligten bewusst. Jetzt kann es nicht sein, dass den Bürgerinnen und Bürgern in Brandenburg allein die mit BBI verbundenen Lärmbelastungen aufgehalst, ihnen aber die wirtschaftlichen Vorteile eines „Single Airports“ vorenthalten werden



sollen. Dies wäre der Fall, wenn Tegel offengehalten werden würde.

Dazu gehört auch, dass die Investitionen in Lärmschutzmaßnahmen, die ebenfalls Bestandteil des Planungspakets sind, weiter gehen müssen. Sie dürfen durch unnötige Debatten über eine Offenhaltung von Tegel nicht zu Lasten der Anwohnerinnen und Anwohner verzögert werden.

Für Rückfragen:

Tamara Zieschang

(0172) 752 99 44